

Abonnementpreis: In ganzem deutschen Reich: ... Inseratenspreis: ...

Dresdner Journal

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratennahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandt, Commissionär des ... Dresden, Zwingerstraße No. 20.

Inserate für die Weihnachtszeit finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verberleitung. Der Insertionspreis beträgt 20 Pf. für die Inseratenzeile oder deren Raum.

Königl. Expedition des Dresdner Journals. (Zwingerstraße Nr. 20.)

Amtlicher Theil.

Dresden, 30. November. Se. Majestät der König hat nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee allergnädigst zu genehmigen geruht:

A. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen. Die Beförderung des Postregimentsführers Freiherrn von ...

Secondeleutnants der Reserve in ihren Truppentheilen; die Beförderung der Assistenzärzte I. Classe der Reserve Dr. Fischer, Dr. Osterloh und Dr. Reineri des Reserve-Landwehr-Bataillons (Dresden) Nr. 108 zu Stabsärzten der Reserve; Die des Assistenzarztes I. Classe Dr. Lange des 2. Bataillons 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 zum Stabsarzt unter Verlegung zum 3. Bataillon 4. Infanterie-Regiments Nr. 103; die Beförderung der Assistenzärzte II. Classe der Reserve Dr. Kollbe des 2. Bataillons (Jittau) 3. Landwehr-Regiments Nr. 102 und Dr. Sernau des 1. Bataillons (Gorna) 8. Landwehr-Regiments Nr. 107 zu Assistenzärzten I. Classe der Reserve; die des Assistenzarztes II. Classe Karlitz des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 zum Assistenzarzt I. Classe und die des Unterarztes der Reserve Dr. Tüngel des Reserve-Landwehr-Bataillons (Dresden) Nr. 108 zum Assistenzarzt II. Classe der Reserve; die Verlegung des Stabsarztes Dr. Lindner des 3. Bataillons 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 auf den Etat der Reserve; die des Stabsarztes Dr. Pirich vom Etat der Reserve am 3. Bataillon 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 und die des Assistenzarztes I. Classe Dr. Riemann des 3. Bataillons 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 zu den Ärzten der Reserve des 2. Bataillons (Jittau) 3. Landwehr-Regiments Nr. 102.

B. Verabschiedungen. Die Stellung des Rittmeisters und Escadron-Chefs Brandt von Lindau des 1. Jüliers-Regiments Nr. 18 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Majors-Charakters zur Disposition mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen; die Verabschiedung der Premierleutnants der Landwehr-Infanterie ...

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Zur orientalischen Frage.

Telegraphische Nachrichten. Wien, Montag, 3. December. (Tel. v. Dresden. Journ.) Der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat der Handelsminister v. Glumetz an den Grafen Andrássy und den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza eine Note gerichtet, in welcher ein Monatsgespräch ...

Fenilleton.

Rebigit von Otto Sand.

K. Hoftheater. — Reussbad. — Am 1. December: „Die Furcht vor der Heirat“, Schauspiel in 1 Act von Eugène Bértonin, übersezt von W. Grafen Baublistin. — „Durch die Karten“, Schwank in 1 Act von Marie Günther. — „Die Kamens“, 1. Teil, Schwank in 2 Acten von Eugén Silligmann. Das Publicum dieses Hauses hatte sich ein Mal andernfalls nicht so zahlreich versammelt und die Räume des Hauses, welche bei Vorstellungen von Weitz leer zu sein pflegen, gleichmäßig besetzt. Diese Theilnahme für Reussbad ist eine Pflicht für alle Theaterfreunde, von der man sich nicht unter dem Vorwand oftmaliger Enttäuschung entziehen dürfen darf. Auf diesem Gebiete lassen sich keine Garantien geben. Wohl aber ist es für die Bühnen- und für die literarische Production zu deren lebendiger Existenz und Anregung notwendig, den neuen Bestrebungen unablässig die Hand zu bieten. Diese gegenwärtige Beschaffenheit zwischen Publicum und Theater findet auch, wie es der vorliegende Fall und viele andere beweisen, noch immer durch zahlreichem Besuch bei solchen Gelegenheiten Statt, wo sich in modernen Lustspielen niedriger Gattung oder im Schwank die Hoffnung auf den bequemem Genus trivialer Unterhaltung erfüllt. Wo diese geistige Schiedemenge durch die Titel der Stücke, oder was noch sicherer ist, durch die Autorennamen, nicht verbürgt wird, da warten jetzt nur Altruisten gern das Urtheil Anderer über die erste Vorstellung ab, um vielleicht die zweite nicht zu besuchen. Dieser Mangel an Vertrauen

vor Neujahr festzustellen, weshalb Andrássy um schnelle Schritte gebeten wird. Der „Montagskurier“ zufolge wird den übermorgen (Montag) zusammengetretenden Delegationen das Notbuch nicht vorgelegt werden, weil die Thätigkeit derselben für dieses Mal nur kurze Zeit dauert. Dagegen wird diesen Körperschaften bei ihrem Wiedereintritt beifolgende Besetzung des Budgets pro 1878 eine Sammlung diplomatischer Actenstücke zugehen. Die politische Situation dürfte bis dahin dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine größere Auswahl in den mitzutheilenden Schriften ermöglichen.

Paris, Sonntag, 2. December, Abends. (W. Z. B.) In einer von etwa 1500 Kaufleuten und Industriellen besetzten Privatversammlung ist eine Petition an den Reichspräsidenten beschlossen worden, worin derselbe ersucht wird, dem Wunsch der Nation nachzugeben und konstitutionelle Wege einzuschlagen. Die Versammlung wählte 5 Delegierte, welche die Petition dem Reichspräsidenten überreichen sollen. In dieser Versammlung gelangte auch ein Schreiben des Directors der Weltausstellung, Kranz, zur Beresung, in welchem erklärt wird, daß, wie groß auch die inneren Schwierigkeiten sein möchten, die Ausstellung am 1. Mai k. J. eröffnet werden würde.

Bei der heutigen Senatswahl in Poitiers ist Arnadeau (conservativ), bei denjenigen in Perpignan Ruffet (republikanisch) zum Senator gewählt worden.

Konstantinopel, Sonntag, 2. December, Vormittags. (W. Z. B.) Der Commandant der Bürgergarde hat die verschiedenen Bezirksverordnungen ausgenommen, von denen eine Aufzeichnung der Richteramtbeamten im Alter von 20 bis 40 Jahren beauftragt, deren Einreichung derselben in die Bürgergarde vornehmen zu lassen. Das griechische Patriarchat und der bulgarische Erzbischof haben die Aushebung genehmigt unter der Bedingung, daß die auszuhebenden Mannschaften zu Vertheidigungszwecken an Ort und Stelle verwendet werden.

Zwischen Plewa und Derhanich haben die Russen, welche dort in Stärke von 2 Corps stehen, den türkischen Redoubten gegenüber Batterien errichtet.

Der ehemalige Commandant von Kars, Hussein Sami Pascha, ist in Erzerum eingetroffen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. December. Seine Majestät der König hat im Monat November d. J. in Particularaudienz zu empfangen geruht: die Herren Professor Franz R. Böhm aus Dresden, Prälat Carl aus Dresden, Händelscheider Dr. J. G. Klingenthal, Hauptstadtkonvent v. Reinsherg aus Pirna, Geh. Rath v. Thierack-Bogendorf aus Dresden, Se. Excellenz den Herrn Oberhofmeister Max v. Minckwitz aus Dresden, die Herren Geh. Rath Frh. v. Fritzen aus Dresden, Appellationsrath Egert aus Dresden, Geh. Rath Dr. Fölschmann aus Dresden, Oberappellationsgerichtspräsident Otto aus Dresden, Oberappellationsgerichtspräsident Einert aus Dresden, Oberappellationsrath Vinckemuth aus Dresden, Raurath Professor Arnold aus Dresden, Professor Gottschaldt aus Chemnitz, Geh. Rath Dr. theol. Egert aus Marienberg, Oberappellationsrath Knappe v. Knappe aus Dresden, Oberappellationsrath Leonhardt aus Dresden, Professor Andrae aus Dresden.

Dresden, 3. December. Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung unverändert den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und die Ausgaben für Reichsgroch. Eine Discussion entspann sich nur über die Postkarte für die Gesandtschaften in Wien und Berlin, deren Erreichung von einem Theile der Deputation beantragt, deren Bewilligung jedoch mit 40 gegen 35 bei, mit 42 gegen 32 Stimmen ausgesprochen wurde. Darauf beschloß die Kammer, eine Petition der Lehrerschaft an 9 Realgymnasien II. Ordnung um Schallerhöhung der Stadtverwaltung zur Kenntnignahme zu überweisen.

H. Berlin, 1. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten kammer wurden ohne erhebliche Debatte die noch verbleibenden Titel des Ordinarius des Kultusministeriums vom Hause genehmigt und jedam die Sitzung bis Dienstag vertagt. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung stehen die ersten Beratungen der Städteordnungs-Novelle und des Communalsteuergesetzes. Bis zum Eintritt der Vertagung wegen des Weihnachtsestes sind noch drei volle Wochen gegeben, und in diesem Zeitraum hofft man die zweite und dritte Lesung des Städteordnungs-Estatets zu beendigen und diese Angelegenheit dem Herrenhause zu übermitteln. Nach Weihnacht würde man sich dann zunächst den Lustigsetzen zuwenden können, welche bis dahin in der Commission vorbereitet werden sollen. An eine Erlebigung des Communalsteuergesetzes und der sogenannten Städteordnungs-Novelle wird im Ernst kaum gedacht, doch wird eine eingehende erste Beratung am nächsten Dienstag erfolgen, und es ist dann eine Vereinfachung der Belege an eine Commission zu erwarten.

Die Budgetcommission hat über die das Staatsetz betr. Verhandlungen eingehend berichtet. Bezüglich des finanziellen Gesamtergebnisses der Beratung über die Deckung des Deficits heißt es im Bericht:

Es sind von der königl. Staatsregierung in Kängend genommen: a) in dem Entwurf zum Städteordnungs-Estatet einmahlige und außerordentliche Ausgaben 31,909,241 M., b) durch den Einnahmestück die Aufnahme eines Anleihens für Staatsanleihen 129,745,000 M., c) durch den Einnahmestück betreffend die Aufnahme eines Anleihens zur Deckung der Ausgaben für Staatsanleihen und Reichsanleihen die Aufnahme von Staatsanleihen 7,991,500 M. Insgesamt 149,645,741 M. Davon hat bereits der Budgetcommissionsentwurf (a) 20,999,116 M.; zu b) 94,712,027 M.; zu c) 7,291,580 M.; zusammen 122,999,723 M. abgezogen; es ist somit, zu b) 92,085,673 M.; zu c) 92,085,673 M. In dem Entwurf zum Städteordnungs-Estatet sind die Deckungsmittel vertheilt für ein Anleihen von 31,909,241 M. zur Deckung der von der Budgetcommission zur Bewilligung bestimmten Summe (selbst bemessen 42,104,723 M., davon 10 abgerechnet der Betrag von 100,000 M., welcher im Jahre 1874 zum Resten einer Staatsanleihe in Berlin bewilligt, bisher aber nicht verwendet und zur Wiedererinnahme bei der allgemeinen Revidierung der Rechnung in Berlin gebracht worden ist, so daß verbleibend 41,910,774 M. es nun demnach für den Betrag von circa 42 Millionen Mark finanzielle Deckung zu beschaffen. Die Commission war eine Meinung, daß die Aufnahme eines Anleihens nicht nur in Bezug auf den Betrag, sondern auch in Bezug auf die Bedingungen für die Aufnahme des Anleihens für die Reichsregierung am vortheilhaftesten sei, und diese Meinung ist auch in der Beratung der Reichsversammlung durch die Commission am meisten entsprechendem Wege erwidert: ein Betrag für ein Anleihen der Reichsregierung ist nicht vor. In der Entscheidung wurde die Aufnahme des Anleihens folgendermaßen aufgenommen: „Zur Berechtigung des unter Kapitel XI, Art. 61 der Verfassung in dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung in Kängend gebrauchten Anleihens bis auf Höhe von 42,000,000 M. ist eine Anleihe durch Berücksichtigung eines entsprechende Betrages von Schulden-schreibungen anzunehmen. Wann, durch welche Stelle und in welcher Weise zu welchem Anleihen, zu welchen Bedingungen der Rückzahlung und zu welchen ausser den Schuldenverschreibungen verwendet werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im Ubrigen können wegen Verwahrung und Tilgung der Anleihe, wegen Ausgabens der Anleihe als Staatsanleihe und hypothetische Sicherheit und wegen Vertheilung der Anleihe die Verordnungen des Reichs von 19. December 1875 zur Anwendung. Jede Verfügung der Staatsregierung über die unter Verwendung der einmahligen Anleihen beschafften Gelder durch Verfügung bedarf zu ihrer Rechtmäßigkeit diese Rolle ungenügend lebendig und mit großer Siebenswürdigkeit.

Die Namen derer, von Stagemann enthalten manche brillante Scene; es handelt sich um ein Weisheit von kleinen Weisheitsbüchlein, bei denen die Liebe und Eiferlichkeit ein agierender Hauptfactor ist. Wäre es dem Autor gelungen, in den beiden breit angelegten Acten und auch einigen Acten einzufließen für die Personen, die in zwei Parteien zerfallen, so wäre in der sehr teuren Sache ein wenig wärmerer Zusammenhalt; so jedoch ist es in Vorderer und überaus höchstem durch einen Schlingel, der auf die Bühne gebracht wird und endlich seine Stimme probirt, ohne weitere Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Aus dem Vater dieses Sänglings, welcher Theaterkritiken schreibt und sogar in dem Verdacht steht, hinter die Gassen zu gehen, hat sich Dr. Dittmer eine erhebliche Rolle gebildet. Sein Zusammenwirken mit Frau Dordert (Frau Beyer), die er endlich für eine gehörige Titularmutter hält, wie solche in der Welt darstellender Künstler zuweilen ein gar nicht schickliches Ansehen hat, macht einen durchaus komischen, sehr anmutigen Eindruck. Er wird von seinem Weisheit, der grannanten, in erster Rollen, wie jeh auch im bürgerlichen Gewand so großen Künstlerin, mit schlagenden Effecten unterwirft.

Kuch Frk. Zipser verdient in diesem Schwank als Permine durch ihr natürlich mädchenhaftes Spiel genannt zu werden. Otto Sand.

Dr. J. Franklin's Grab. Aus New-York schreibt man der „Kreuzzeitung“: Das den Tod des berühmten Korporalführers Sir John Franklin umgekehrt ...